

Die Malerin Eva Thomkins stellt Porträts, Stilleben und textile Arbeiten im Museum Schloss Rheydt aus

# Flucht mit dem Fahrrad nach Rheydt: Als Porträtmalerin das erste Geld verdient

Von BARBARA KAIM-GRÜNEISEN

Eva Thomkins ist eine bemerkenswerte Frau. Sie sagt, was sie denkt, und ist wohl zeitlebens „ihren“ Weg gegangen. Der verlief nicht immer gradlinig – sowohl im privaten als auch im künstlerischen Bereich. Dass das Museum Schloss Rheydt Eva Thomkins (geb. Schnell) jetzt in der Vorburg eine Ausstellung – sie wird morgen eröffnet – widmet, hat zwei Gründe. Die aus der Niederlausitz stammende Künstlerin, die in Berlin und Dresden studierte, hat einen besonderen Bezug zu Rheydt und zum Museum. Aus dem zerbombten Dresden kam sie 1945 per Fahrrad nach Rheydt, wo sie anfangs erst einmal als Porträtmalerin arbeitete. Im Gepäck hatte sie eine Rolle mit Zeichnungen und Aquarellen.

In Rheydt lernte sie unter anderem den Kunsthistoriker Wallraf kennen, der 1946 und 1947 mit ihrer Unterstützung die ersten beiden Nachkriegs-Ausstellungen im Schloss organisierte: „Mittelalterliche Kunst des Niederrheins“ und „Römisches Rheinland“.

## Treffsicherer Umgang mit Farbe

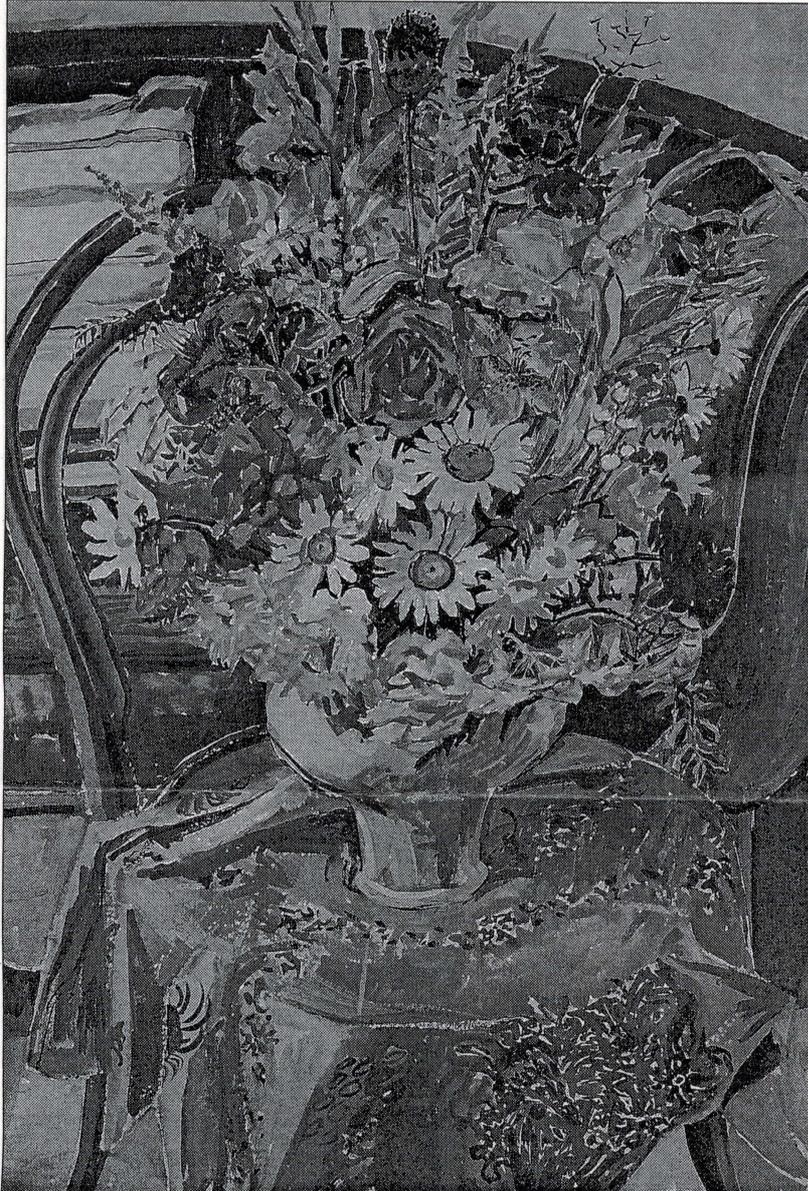
Der zweite Grund für die Ausstellung ist die Tatsache, dass Museumsdirektor Dr. Carsten Sternberg spontan von der Qualität ihrer Bilder überzeugt war: „Der treffsichere Umgang mit der Farbe und ihre Fähigkeit, Räumlichkeiten mit Farbe wiederzugeben, sind beeindruckend.“ Wer ihre opulent gestalteten Stilleben – hier liegt ihre Stärke – sieht, fühlt sich irgendwie an Matisse erinnert, doch der Farbrausch und die Verbindung von Raum und Blüten bzw. Früchten ziehen den Betrachter förmlich ins Bild.

Eva Thomkins hat sich trotz andersartigen Kunstströmungen nie vom Gegenständlichen gelöst: „Ich dachte, ich habe die Abstraktion nicht notwendig, weil ich die Farbe und die Gegenstände liebe. Ich finde es aufregend, Menschen und Stilleben zu malen.“ So bat sie in ihrer Anfangszeit in Rheydt auch das Nachbarmädchen Elfriede Hahn, ihr Modell zu sitzen. Die war es denn auch, die mit einigen Fotos von Eva Thomkins Arbeiten zu Dr. Sternberg kaufte.

Die fast 80-Jährige, die bis 1970 als Kunsterzieherin, dann als Dozentin für textiles Gestalten an der Universität Essen tätig war und 1981 schließlich einen Lehrauftrag an der Universität Köln bekam, präsentiert im Museum Schloss Rheydt auch einige ihrer textiler Arbeiten.

Im Gespräch erinnert sich die Künstlerin gut an die Anfänge in Rheydt: „Mein Geld verdiente ich mit Porträtmalen. Gleich zu Anfang hatte ich mir in der Bahnhofstraße ein leeres Schaufenster gemietet und da einige gerettete Porträts ausgestellt. Es kamen Aufträge.“

Und sie erinnert sich gern an die Freunde, die sie in der Rheydter Zeit gewonnen hat. Einige wird sie morgen möglicherweise bei der Ausstellungseröffnung wieder treffen.



„Ernte aus eigenem Garten“ heißt dieses Ölbild, das die Malerin Eva Thomkins ganz besonders liebt. Es ist jetzt in der Ausstellung „Eva Thomkins. Malerin und Textilkünstlerin“ zu sehen, die morgen im Museum Schloss Rheydt eröffnet wird.

RP-Fotos: Isa Kreutz

Eva Thomkins (geb. Schnell) kam aus dem zerbombten Dresden nach Rheydt, wo sie anfangs als Porträtmalerin arbeitete.

